

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

284 (22.6.1911) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“ Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler.

Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Martin Holzinger, verantwortlich für Chronik und Residenz: Wilhelm Romberg, für den Anzeigenteil: A. Linderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Berliner Bureau: Berlin W. Poststraße 12.

Anfrage: 33000 Expl.

gedruckt auf 8 Brollings-Rotationsschneidmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Hotel und Kammerstraße 22. nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Fern ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20

Auswärts: bei Abholung am Postamt M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Gedruckt Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonials. 25 Pfg. die Reklames. 70 Pfg.

Nr. 284.

Karlsruhe, Donnerstag den 22. Juni 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Abendausgabe umfasst acht Seiten.

Italien in Tripolis.

(Von unserem Korrespondenten.)

Rom, 20. Juni. Seitdem in Italien der Ausbau der Flotte an lebhafterem Tempo angenommen hat und auch mit großem Eifer an der Reorganisation des Heeres gearbeitet wird, fängt das Selbstvertrauen der jungen Nation wieder an zu erstarren. Eine Reihe von Publizisten sind erschienen, die nicht aufhören, in täglichen Zeitungsartikeln der Eitelkeit ihrer Landsleute zu schmeicheln, ihnen die Zukunft eines geehrten großen Italiens als Erben des Römischen Reiches und der Größe der venezianischen Republik in schillernden Farben vorzugemalen, und ihre nationale Empfindlichkeit meist gerade bei unpassenden Gelegenheiten aufzustacheln. In dem sie ganz und gar vergessen, daß Italiens Großmachtstellung auf Kosten der inneren Kolonisation des Landes und durch Steuern aufrecht erhalten wird, die der arme Mann in erster Linie beibringen muß, indem sie gar nicht daran denken, daß die Sardinen, Süditalien, die Abruzzen mit ihren ungeheuren Steuereinkünften, die unheimlichen Arbeitsbedingungen ein ungeheures, faum zu bewältigendes Arbeitsfeld hergeben, richten sie die Blicke der Nation nach außen, nach Trient und Triest, nach Tripolis, nach anderer Herren Besitz und versuchen die Leiden nach Tripolis aufzuladen unter dem Vorwand, daß hier oder dort, der Italiener nicht so gewürdigt werde, wie es die Ehre des großen Landes verlange, daß man ihn hinter anderen Nationen zurücklasse, seine Rechte verweigere.

Derartige Gesetze wird natürlich nicht von den Männern der Regierung erlassen, die sich ihrer Verantwortung bewußt sind. Es sind meistens jugendliche Politiker, die sich eine Stellung machen wollen, oder ältere, die in Vergessenheit zu geraten fürchten. Ihrem Lande dienen diese Sorte von unverantwortlichen Diplomaten sicher nicht, und zur Erhöhung der nationalen Würde des Landes tragen sie nicht bei; denn im Ausland können diese mit dem Mundwerk geführten Reden nur ein vernünftiges Lächeln hervorrufen.

Kürzlich fand wieder einmal Tripolis auf dem Tapet. Ein deutscher Leutnant von Lohow hat dort für eigene oder fremde Rechnung 300 Hektar Landes mit Oelbäumen und Zitrusen für Siedlungszwecke von einem Engländer gekauft. Wahrscheinlich will er einige von den braven deutschen Kolonisten in Palästina nach Afrika überführen. Das ist eine private Unternehmung, gegen die der Türke als Landesherren kein Veto einlegen könnte. Aber die Italiener geht es sicher nichts an. Trotzdem begann die ganze Chauvinistengesellschaft zu jähern, weil ein englisch-französischer Vertrag besteht, der Tripolis den Italienern als Interessensphäre zuweist und weil der Banco di Roma dort eine Filiale hat und das Geschäft vielleicht selbst gern gemacht hätte. Der Banco di Roma ist übrigens eine katholische Bank, die mit vatikanischem Gelde arbeitet.

Schnell fanden sich auch zwei Deputierte, die für die heilige Sache eintraten: Benedetto Cirmeri, der Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“, der „Nationalzeitung“ und anderer Blätter und Veat, der schon einmal das Vaterland gereizt hatte, indem er Frau von Siemens der Spionage beschuldigte. Sehr richtig erwiderte der Minister, der Kaufkontrakt von Lohow sei eine ganz private Angelegenheit, in die Italienische Regierung nicht einmischen könne. Aus der Republik Cirmeris geht aber hervor, daß nicht nur er, sondern seine Hintermänner Tripolis als ein Land betrachten, das nicht der Türkei gehört, sondern den Italienern und daß sie dort schalten und walten zu können glauben wie in Sardinen oder Sizilien. Und Cirmeri fühlt sich darin so sicher, daß er von der italienischen Regierung verlangt, sie solle wegen Benachteiligung der Italiener in Tripolis die

Ablegung des dortigen türkischen Gouverneurs in Konstantinopel betreiben. Warum verlangt Cirmeri nicht lieber die Entsendung einiger von den neuen Panzerschiffen nach Tripolis und dessen Besetzung? Dann wäre doch diese Frage mit einem Male aus der Welt geschafft? Mit großen Worten ist noch nie ein Land gewonnen worden.

Deutlicher nach dieser Richtung ist der hier zur Zeit tagende Kongreß der Italiener im Ausland geworden, der sich ebenfalls mit Tripolis beschäftigt hat. Er hat folgende interessante Tagesordnung angenommen:

„Der Kongreß erkennt an, daß alle Anstrengungen der auswärtigen italienischen Politik von Tunis bis heute darauf gerichtet sind, unserem ökonomischen und politischen Einfluß die einzige Gegend Nordafrikas zu sichern, die außerhalb des Dominiums der anderen Mächte geblieben ist und bedeutet die Unfähigkeit der italienischen Regierung gegenüber den wiederholten und vorbedachten Verleumdungen, die das jungtürkische System unseren Interessen und unserer nationalen Würde zugefügt hat. Der Kongreß fordert deshalb die öffentliche Meinung auf, die Schwierigkeit des gegenwärtigen entscheidenden Momentes für die Zukunft unseres Landes, das in der Türkei hinter alle anderen Nationen zurückgelassen wird, abzumessen und beizügeln die Notwendigkeit einer energiegelassen Aktion durch die Regierung, damit unsere Rechte und unsere Interessen in Tripolis sichergestellt werden.“

In diesem Kongreß wurde der Minister des Auswärtigen und das Konsularkorps wegen ihrer den Landesinteressen wirklich dienenden vorsichtigen Politik so maßlos angegriffen, wie es wohl Keiner in einer Volksversammlung zu tun pflegen. Gott sei Dank stand aber die in Siebelei geratene patriotische Jurastimmung hier ebenso schnell ab, wie sie kommt, und man wird auch hier wieder den Beweis für den Satz finden, daß die Italiener ungeheuer viele Dummheiten sagen, aber keine in die Tat umsetzen, und die größte Dummheit, die Italiener begehen könnten, wäre, sich in Missetatigkeiten zur Türkei zu setzen und mit einer Flottendemonstration zu drohen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 21. Juni. Der Groß-Verwaltungsgerichtshof hat, lt. „Karlsruh. Ztg.“, kürzlich ausgesprochen, daß auch eine sogenannte Gemeindehebamme, d. h. eine Hebamme, die von ihrer Gemeinde ein Wartgeld bezieht, nicht krankenkassenversicherungspflichtig ist, da sie das Wartgeld nicht als Gehalt oder Lohn für die Leistung bestimmter gewerblicher Handlungen empfängt, sondern nur als Vergütung oder Anerkennung dafür, daß sie überhaupt ihre Gewerbe in der Gemeinde auszuüben sich verbindlich macht. Trotz des Bezugs von Wartgeld bleibt die Gemeindehebamme eine selbständige Unternehmerin, die die Entlohnung für ihre Dienste regelmäßig nicht von der Gemeindefasse, sondern unmittelbar von den Privatpersonen, die ihre Dienste in Anspruch nehmen, erhält.

Karlsruhe, 22. Juni. Die Landwirtschaftskammer hat sich auf Antrag ihres Mitgliedes Fiebelmeyer-Langensrieden an das Groß-Ministerium des Innern gewandt, den wunderbaren Schären im Interesse der Verhütung der Verheerung der Maul- und Klauenseuche zu untersagen, daß sie ihre Herden durch die Gemarungen badischer Gemeinden treiben und anordnen zu wollen, daß der Transport gegebenenfalls mit der Eisenbahn zu erfolgen hat.

Schöllbrunn (N. Ettingen), 21. Juni. Dem ledigen Landwirt L. Kump wurde am Sonntag nach Aufgewand und ihm mit dem Messer ein Stich in die linke Seite beigebracht, lobad der Arzt sofort gerufen werden mußte.

Mannheim, 22. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh gegen 9 Uhr in der alten Benzstraße. Ein Arbeiter in der Waldhofstraße. Der verheiratete, in der Neckarstadt wohnende Arbeiter Karl Dürrwang geriet in die Transmissionsmission und wurde verschiedene Male herangezogen.

Dabei wurde dem Mann ein Fuß abgerissen und auf die Straße geschleudert. Der Körper blieb steif in der Transmissionsmission hängen. — Zu dem Unglück wird dem „Mann. Tagbl.“ noch gemeldet: Drei Fensterheben wurden von den weggeschleuderten Körperteilen, die bis auf den jenseitigen Gehweg flogen, durchschlagen. Die Frau des Verunglückten kam in der Nähe vorbei, hörte von dem Unglück, um zu ihrem namenlosen Entsetzen schließlich zu erfahren, daß ihr eigener Mann das Opfer war. Dürrwang hinterläßt drei Kinder. Zwei befinden sich heute auf einem Schulausflug; der älteste Sohn studiert in Karlsruhe. Dürrwang war 45 Jahre alt und ein solider, nüchtern und allgemein beliebter Arbeiter. br. Döggingen (A. Donaueschingen), 21. Juni. Im Auberger Wald (zwischen Hausen vor Wald und Döggingen) stieß gestern der Bahnarbeiter Hilpert, als er im Begriffe stand, Erbsenstauben zu schütten, auf ein verschlossenes Palet. Er öffnete dasselbe und fand in Weizenzeug eingewickelt den verstorbenen Leichnam eines neugeborenen Kindes. Nach den sich am Hals befindlichen Spuren zu schließen, scheint es sich um ein Verbrechen zu handeln. Der Leichnam dürfte vor etwa 2—4 Wochen an den Fundort verbracht worden sein. Näheres wird die gerichtsarztliche Untersuchung ergeben.

Todtnau (A. Schöna), 21. Juni. In den hiesigen Wäldungen wurden etwa 10—12 zerrissene Rehe, teils noch mit Jungen, aufgefunden. Die Tiere sind jagenden Hunden zum Opfer gefallen.

Reppoldsbüchel (A. Vörrach), 21. Juni. Heute mittag wurde beim Auslauf des Kanals in Hünningen ein graufiger Hund gemacht. Fische ländeten die Leichen einer Frauensperson, die mit einem etwa zwei Jahre alten Mädchen zusammengebunden war. Sie dürften etwa 3—4 Tage im Wasser gelegen haben. Die Leiche des neun Monate alten Knäbleins, das am vergangenen Samstag ebenfalls von einem Fischer gelandet worden war, gehörte zu den Weiden. Sofort waren die Gerichtsbehörden an Ort und Stelle. Die geländete Frauensperson ist die 34 Jahre alte Fabrikarbeiterin Hermine Brehme aus Todtnau (Baden), welche früher in St. Ludwig, seit einiger Zeit aber in Hünningen wohnhaft war. Schon wiederholt hatte sie die Absicht ausgesprochen, wenn ihr die Kinder nicht abgenommen und verlorst werden, daß sie mit denselben in den Rhein gebe. Diese Drohung hatte man in Hünningen nicht für ernst gehalten, nun hat sie diese aber doch wahr gemacht. Damit ist auch die Leichenfindung vom vergangenen Samstag, an welche sich so viele Gerüchte knüpften, aufgeklärt.

Zur Unwetter-Katastrophe im Saurland.

Kaubersbüchseheim, 22. Juni. Neuerlich betrachtet, bietet das Grundsach zwischen Seinsfeld und Paimar heute, also beinahe 4 Wochen nach der verheerenden Unwetterkatastrophe vom 29. Mai noch denselben Anblick. Immer noch hängen Kleidungsstücke, Möbel und Balken an den Bäumen. Schuld daran ist lt. „Sawl. W.“ der Umstand, daß die Einwohner eben alle auf ihren Feldern beschäftigt sind so daß einheimische Arbeitskräfte kaum, auswärtige nur zu hohen Preisen zu bekommen sind. Um nach der Sicherung der Gebäude, das zunächst nötigste, eine Wiederanpflanzung der verheereten bezw. überschwemmten Gärten und Felder zu erleichtern und zu beschleunigen war vor kurzem der Landwirtschaftsinspektor hier, um Bestellungen auf Dierleben, Kartoffeln u. s. teils von der Hochwassererschädigten entgegenzunehmen. Die Lieferungen treffen gegenwärtig täglich waggonweise auf Station Grünfeld ein. Die Abnehmer haben für die 1000 Kubik 1,5 M. für den Zentner Kartoffeln 2 M. zu bezahlen. Die Kosten werden bis November 1912 gestundet. Die andere Hälfte der Kosten trägt die Regierung.

Auch in sanitärer Beziehung schienen Befürchtungen gehegt worden zu sein. Infolgedessen mußten sämtliche überschwemmte Keller

frankt. Die Erkrankungen werden auf Unreinlichkeit des Kochgeschütters zurückgeführt, in dem das Mittagessen für die Soldaten bereitet wurde.

hd Galatz (Rumänien), 22. Juni. (Tel.) Das hiesige Börsegebäude steht in Flammen. Die Bureaus der königlichen rumänischen Flugschiffahrt sind fast vollständig zerstört.

Sport-Nachrichten.

Karlsruhe, 22. Juni. Nachdem die Liga- und Meisterschaftsschlußspiele nahezu endgültig zu Ende sind, wird die hiesige Fußballgemeinde am kommenden Sonntag, den 25. Juni nochmals in Atem gehalten. Durch ihren Sieg über den Karlsruher Fußballverein hat sich Alemannia 2 weitere Punkte erworben und ist dadurch mit Beiertheim auf gleiche Punktzahl gekommen. Sachungsgemäß muß daher zwischen diesen 2 Vereinen ein sog. Auscheidungsspiel stattfinden, das die Entscheidung bringt, welcher der beiden Ligavereine den Abstieg in die B-Klasse antreten muß. Jede der Mannschaften wird natürlich alles daran setzen, in diesem Spiele den wertvollen Sieg an sich zu bringen. Man darf daher ein hartnäckiges, abwechslungsreiches Fußballspiel erwarten, bei dem lediglich die größere Ausdauer die Entscheidung und damit den Sieg bringen wird. Das Spiel findet auf dem neutralen Sportplatz des Karlsruher Fußballvereins statt und nimmt nachmittags 4 Uhr seinen Anfang. Falls in der normalen Spielzeit ein Sieger nicht festgestellt werden kann, muß bis zur Entscheidung weiter gespielt werden.

Strasbourg, 22. Juni. Der dritte, am 25. Juni d. Js. stattfindende Renntag des Straburger Reitervereins verpricht recht interessant zu werden, da es sich um den stets heikvollsten Preis von Statthalter im Korps-Jagdrennen, um den wertvollen Preis von Statthalter und den stets sehr begehrten Preis der Stadt Straburg handelt. Für die 5 an diesem Tage stattfindenden Herren-Rennen sind im ganzen 57 Nennungen eingegangen. Außerdem findet noch ein landwirtschaftliches Flach-Rennen und Wettfahren im Trabe statt.

London, 22. Juni. (Tel.) Bei der gefrigen Springkonkurrenz (Olympia Horse Show) um den König Eduard Goldpokal errang Deutschland den 5. Platz.

Cheater, Kunst und Wissenschaft.

München, 22. Juni. (Tel.) Generalmusikdirektor Felix Mottl, der, wie gemeldet, gestern abend während der Aufführung des „Tritans“ infolge Ueberanstrengung von einem Herzkrampfe befallen wurde, hat die Nacht leidlich gut verbracht. Sein Befinden war heute früh besser, doch bedarf er noch längere Zeit der Ruhe und Schonung.

Salzburg, 22. Juni. (Tel.) In der Landesheilanstalt Lehen ist der ehemalige Hofopernsänger Joseph Ritter gestorben.

Vermischtes.

Berlin, 22. Juni. (Tel.) Die gestern geschlossene internationale Reiseausstellung hatte den Besuch von im ganzen 450 000 Personen zu verzeichnen, davon waren 330 000 Erwachsene und etwa 150 000 Schüler. Die Einnahmen an Eintrittsgeldern beliefen sich auf etwa 350 000 Mark.

Göttingen, 21. Juni. Als Festgabe anlässlich des Gedenttages der vor 100 Jahren erfolgten Gründung der ersten deutschen Turnerschaft hat die Stadt Göttingen, wie die „Saale-Zig.“ berichtet, den hiesigen Turnvereinen einen Turn- und Spielplatz mit Sporthaus im Werte von 42 000 Mark geschenkt.

Eintrachtshütte, 22. Juni. (Tel.) Die verhafteten Banditen, die gestern nachmittag in das hiesige Pfarrhaus einbrachen, gaben an, aus Galizien zu stammen. Sie hatten es auf das im Pfarrhause befindliche Geld, insbesondere auf den Heberführer eines kürzlich veranstalteten Wohltätigkeitsfestes abgesehen.

Leipa (Böhmen), 22. Juni. (Tel.) Der Kellner Kumber, der sich der Kriminalpolizei gestellt hatte mit der Angabe, er sei der Mörder der Frau Hoffmann in Berlin, widerrief diese Aussage.

Paris, 22. Juni. (Tel.) Der am letzten Sonntag in Paris veranstaltete Monumentalau zu Gunsten der in Marokko

verwundeten französischen Soldaten hat ein Erträgnis von 160 000 Franks gehabt.

Sofia, 22. Juni. (Tel.) Der Oberst des hier stationierten 6. Infanterie-Regiments, Petrunow, erschoss in einem Anfälle von Geistesstörung seine 18jährige Tochter und jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Der Oberst liegt hoffnungslos im Krankenhaus. Er war Wittwer und hatte fünf Kinder.

Gewittermeldungen.

Bonn, 22. Juni. Gestern entlud sich hier ein schweres Gewitter mit Hagelregen und Hagelschlag. Der Hagel schlug mehrmals in die Starkstrom- und Telefonleitungen ein.

Luzern, 22. Juni. Bei einem in der Nähe niederzugeschlagenen schweren Gewitter wurde der Tagelöhner Rüng vom Blise erschlagen, sein Bruder schwer verletzt.

Unglücksfälle.

Hettensheim (Pfalz), 22. Juni. (Tel.) In dem Tongrubenwerk, in dem, wie gemeldet, vor einigen Tagen durch einen vorzeitig losgegangenen Sprengschuß ein Erdarbeiter getötet und zwei andere schwer verletzt wurden, ist ein neuer Unfall vorgekommen. Ein 15-jähriger Arbeitsbursche fiel beim Tonfördern in einen mehrere Meter tief ausgeschachteten Tagbau und stürzte so unglücklich, daß er bald darauf seinen Verletzungen erlag.

Lausanne, 22. Juni. (Priv.) Der ehemalige Stadtpräsident von Lausanne, Schuepfer, stürzte bei einer Hochtour in der Nähe von Caux ab und war sofort tot. Der Leichnam wurde alsbald geborgen.

Bethune (Dep. Pas-de-Calais), 22. Juni. (Tel.) Ein schreckliches Unglück hat sich in der Grube von Marles ereignet. Ein Gerüst, auf dem 10 Arbeiter standen, brach aus bisher unbekannter Ursache plötzlich zusammen und alle 10 Mann stürzten 125 Meter tief ab. Einer war sofort tot, die übrigen 9 tödlich verletzt.

Nimes, 22. Juni. (Tel.) 34 Soldaten des 19. Artillerie-Regiments sind unter Vergiftungserscheinungen er-

und sonstige Räume mit einer starken Karbolsäure bespritzt werden. Die Felder zwischen Grünsfeld und Grünsfeldehausen sind zum großen Teil wieder eingepflanzt. Anders zwischen letzterem Ort und Patmar. Wenn auch hier einzelne Acker rechts der Straße wieder eingepflanzt werden konnten, so wird an den meisten vor einem Jahre kaum etwas zu machen sein. Die Regierung hat sich entschlossen, den durch Hochwasser verursachten Viehverlust (etwa 60 Stück Rindvieh, 8 Pferde und etwa 150 Schweine) ganz bzw. soweit zu decken, daß die Bevölkerung in ihrer Tätigkeit nicht zurückkommt.

Bezüglich der immer noch vermischten Monita Hamm wird jetzt allgemein angenommen, daß sie im Schutt in der Nähe des Orts begraben liegt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Juni.

Prinz Max von Baden wird Mitte Juli auf seinem Schlosse zu Salem eintreffen und dort mit seiner Familie längeren Sommeraufenthalt nehmen.

Der kaufmännische Verein Frankfurt a. M., Bezirksverein Karlsruhe, veranstaltete gestern Abend im Vereinslokal „Prinz Karl“ einen Vortragsabend. Als Redner war Herr Rechnungsführer Scheffer vom Hauptverein Frankfurt a. M. gewonnen. Das Thema lautete: „Tätigkeit unserer Krankenkassen“. Weiter wurde eine Verwaltungsstelle der kaufmännischen Kranken-Versicherungsgesellschaft in der Vorstandswahl wurden gewählt: 1. Vorsitzender Karl Brauß, Rechnungsführer: Georg Hoffmann, Stellvertreter: Julius Noos, Beisitzer: Franz Hienertwabel.

Gartenkonzert. Im „Friedrichshof“ findet heute Donnerstag, abends 8 Uhr, ein großes Militär-Konzert, ausgeführt von der vollständigen Kapelle des Feld-Art.-Regts. „Großherzog“ (1. Bad. Nr. 14), unter Leitung des Kapl. Obermusikmeisters Herrn S. Riese, statt.

Bevölkerungsbewegung in Baden im Jahre 1910.

Karlsruhe, 21. Juni. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Statistik über die Bewegung der Bevölkerung beträgt die Gesamtzahl der im Großherzogtum Baden im Jahre 1910 Geborenen einschl. Totgeborenen 64 919. Bei einer mittleren Bevölkerung von 2 130 648 (somit demnach auf 1000 Einwohner 30,5 Geborene gegenüber 31,7 für das Jahr 1909). Der absolute Rückgang beträgt 1800 Geborene. Lebend geboren wurden im Berichtsjahr 63 321 (d. h. 1. 97,5 Prozent aller Geborenen). Totgeborenen wurden 1598 (d. h. 2,5 Prozent aller Geborenen). Die Zahl der unehelich Geborenen betrug 5102 (d. h. 7,9 Prozent aller Geborenen). Gestorben sind im Jahre 1910 einschließlich der Totgeborenen 37 281, d. h. 2154 weniger als im Jahre 1909. Von 1000 Einwohnern starben ohne Berücksichtigung der 1598 Totgeborenen 16,7. — Auf 100 im ersten Lebensjahr gestorbene Kinder entfallen 55,9 Knaben und 44,1 Mädchen; die Sterblichkeit der Knaben ist wie stets im ersten Lebensjahr erheblich größer, als die der Mädchen. Wie immer ist die Sterblichkeit unter den unehelich Geborenen höher als unter den ehelich Geborenen.

Unter den wichtigsten Todesursachen stehen die Krankheiten Lungenschwindsucht und Krebs an erster Stelle. Das Jahr 1910 schließt infolge der günstigen Sterblichkeit trotz des bedeutenden Rückgangs der Geborenen mit einem Geburtenüberschuss von 27 638 Personen gegenüber einem solchen von 27 284 des Vorjahres.

Wie die Statistik weiter ergibt, wurden in dem verfloßenen Jahre in Baden 15 224 Ehen geschlossen gegen 15 426 des Vorjahres. Dies bedeutet eine Abnahme von 202 Eheschließungen. Auf 1000 Einwohner kamen im Jahre 1910: 7,1 Eheschließungen gegen 7,3 i. J. 1909.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Bd Berlin, 22. Juni. Der noch immer an den Folgen seines Sturzes in Döberitz leidende Prinz Joachim hat gestern zum ersten Male Schwereprobe unternommen, die aber halb wieder eingestellt werden mußten, da das rechte Knie noch nicht genügend widerstandsfähig ist. Die Heilung nimmt indessen einen normalen Verlauf.

Berlin, 22. Juni. Zu Ehren der Teilnehmer an der türkischen Studienfahrt gab die Berliner Handelstammer gestern ein glänzendes Festmahl, an dem viele hiesige Persönlichkeiten teilnahmen. Geheimrat Herz brachte ein Hoch auf den Kaiser und Sultan, General-Konul von Wendelsohn ein Hoch auf die Türkei und die Teilnehmer an der Studienreise aus. Der Abgeordnete von Konstantinopel David Bey hob hervor, daß nur die militärische Macht die Nationen aufrechterhalte. Er toastete auf das deutsche Volk. Erzengel Demburg führte aus, das Deutsche Reich war stets ein Freund der Türkei. Es habe der Türkei 200 Millionen gegeben in der Hoffnung, daß sie diese richtig ausgeben. Redner schloß mit dem Wunsch, daß sich auf den alten Ruinenstätten eine neue Kultur aufbauen möge.

Stuttgart, 22. Juni. Zu Beginn der heutigen Staatsberatung in der ersten Kammer bezeichneten sowohl der Ministerpräsident Dr. von Weisäcker, wie der Finanzminister von Gessler gegenüber den

Von der Luftschiffahrt.

Bd Berlin, 22. Juni. (Privattele.) Das preussische Kriegsministerium stellte in dem Vorschlag des Etats für 1912/13 Mittel zum Ankauf von 30 Flugapparaten für die deutsche Armee ein.

München, 22. Juni. (Tel.) Den „Münch. N. N.“ zufolge wird sich in den nächsten Tagen um den Kathreiner-Flugpreis für den Flug von München über Nürnberg—Leipzig nach Berlin der Obergeringenieur Hirth von den Rumpler-Werken bewerben.

Der Europäische Rundflug.

or. Rüttig, 22. Juni. Der Europäische Rundflug, der vom Journal-Paris veranstaltet wird, konnte infolge ungünstiger Witterung nicht programmäßig fortgesetzt werden. Die zweite Etappe Rüttig-Spaar-Rüttig sollte am Dienstag gesloßen werden, mußte aber wegen starken Windes zunächst auf Mittwoch verschoben werden. Es war geplant, am Mittwoch gleichzeitig im Anschluß an die kleine Etappe Rüttig-Spaar-Rüttig auch die dritte Etappe Rüttig-Utrecht zu fliegen. Diese Absicht scheiterte indes an dem Widerstand der Teilnehmer, die es ablehnten, beide Etappen an einem Tage zu fliegen. Von den gestern früh gestarteten 12 Fliegern kehrte als erster, wie gemeldet, Vedrines nach Ans zurück. Er hat die Strecke in 43 Minuten zurückgelegt; als zweiter Vidart, der 48 Minuten brauchte. Sämtliche hier angekommenen Flieger waren am Montag Abend Gäste des Gemeinderats von Rüttig. Der Gemeinderat von Weisäcker setzte einen Preis von 10 000 Frcs. für die Flieger aus, welche in Brüssel ankommen.

Bd Rüttig, 22. Juni. (Tel.) Zur Zurücklegung der dritten Etappe des Europäischen Rundfluges Rüttig-Utrecht (215 Kilometer) sind heute früh von 8 Uhr an mit Zwischenräumen von 3 Minuten aufgestiegen: Vedrines, Vidart, Beaumont, Gibert, Garros, Dupal, Weyman, Renaug, welcher jedoch bald wieder landete, weil sein Motor nicht gut funktionierte, Baras, Kimmerling, Train und Armigos. Letztere ist unmittelbar nach dem Aufstieg mit seinem Apparat durch einen Windstoß umgeklippt und abgestürzt. Er hat das linke Knie gebrochen und schwere Verletzungen am rechten Knie und an beiden Mittelfingern erlitten.

peffimistischen Darlegungen des Berichterstatters als Folge der wesentlichen Besserung der wirtschaftlichen Lage die Finanzlage wohl als sorgenvoll für die Zukunft, jedoch nicht als ungünstig. Der Betriebsüberschuss der Staatsbahn betrage für das letzte Jahr 26 Millionen, das ist eine Höhe, die bisher noch nicht erreicht wurde. Auf die wachsenden Worte des Freiherrn von Du, daß durch die immer härtere Steuerbelastung der Staatsbürger die unitarische Strömung der Staatsbürger mit elementarer Macht zum Durchbruch gelange, erklärt der Ministerpräsident, daß ihm von einer solchen Befürchtung nichts bekannt sei.

Strasbourg i. C., 22. Juni. Gegen den hiesigen S. C. der vier Korps „Palato-Matta“, „Palatia“, „Renania“ und „Suevia“ ist unter dem gestrigen Datum seitens des Senats der Universität die Suspendierung bis zum Schlusse des kommenden Wintersemesters verfügt worden. Den Anlaß zu dieser Maßnahme hat lediglich eine studentische Verurteilung gegeben, in der der akademische Senat die Ausübung einer nach den Satzungen der Universität verbötenen Gerichtsbarkeit erblickt. Mit den bekannten Vorgängen aus Anlaß der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmal steht die Suspendierung der Korps in keinerlei Zusammenhang.

Paris, 22. Juni. Der Generalrat des Seine-Departements beschloß sich in seiner gestrigen Sitzung mit der stetig zunehmenden außerordentlichen Fleischsteuerung und nahm Beschlüsse an, in denen u. a. die Ermäßigung der Einfuhrzölle auf Schafwolle und gefrorenes Fleisch befürwortet wird.

Paris, 22. Juni. Nach der Urteilsfällung im Prozeß Duey, der wegen Unterschlagung bei der Liquidation der Kirchengüter zu 12 Jahren Zwangsarbeit und 100 Fr. Geldstrafe verurteilt wurde, beschloßen die Geschworenen, unter Hinweis auf die in diesem Prozeß zu Tage getretenen Tatsachen an den Justizminister eine Resolution zu richten, in der sie ihr Bedauern darüber aussprechen, daß die Interessen der Armen und Bedürftigen ohne jede Überwachung den gerichtlichen Liquidatoren preisgegeben seien und daß die Notare, ebenfalls ohne jede wirksame Kontrolle, Unregelmäßigkeiten und Fälschungen, ja häufig logar Veruntreuungen begehen könnten. Schließlich drücken die Geschworenen in der Resolution den Wunsch aus, daß in kürzester Frist Maßnahmen getroffen werden möchten, um die gerichtlichen Liquidatoren, Notare und ähnliche Funktionäre einer strengen Überwachung seitens des Staates zu unterwerfen.

Der englische Krönungstag.

London, 22. Juni. Wie gemeldet, erreichen die aus Anlaß der Krönung Georg V. veranstalteten Feierlichkeiten heute ihren Höhepunkt.

Die Festhaftigkeit des Straßenbildes steigert sich in den letzten Tagen ganz gewaltig. Ueberall durchstreifen Schaalustige aus London, der Provinz und dem Ausland zu Fuß und zu Wagen den Bezirk, den die Feststraße durchzieht. Der Wagenverkehr nahm einen ungeheuren Umfang an. An vielen Punkten der Hauptstraßen treten tagsüber ständig Stauungen von langer Dauer ein, die die Menge in fröhlicher Feiertagslaune geduldig erträgt. Die Fußgänger kommen durchschnittlich schneller weiter, als die Wagen. Die Untergrundbahnen allein gewähren schnellere Beförderung.

Ausschmückung der Feststraße

ist nahezu vollendet, obwohl gestern noch spät abends rüstig gearbeitet wurde. Die Häuser sind mit Teppichen behängt und mit Fahnen und Emblemen rund und reich verziert. Unter den Farben überwiegen rot, blau und gold. Der bekannte englische Individualismus macht sich auch in der Ausschmückung geltend.

Auf dem Charing Cross war bereits heute früh der Andrang der Menge so gewaltig, daß sie die Polizeikette durchbrach. Doch gelang es den Beamten, die Ordnung ohne Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten. Um 8 Uhr morgens setzte ein leichter Regen ein.

Die ganze Nacht vor dem Krönungstage hat London wenig Ruhe gefunden. Als um 4 Uhr morgens eine Batterie im Hyde Park den Tag mit 21 Kanonenschüssen begrüßte, herrschte in den Straßen bereits reges Leben. Aus allen Bahnhöfen, auf und unter der Erde, quillt eine unaufhörliche Menschenmenge. Die Lager und Bimais in den Parks sind bereits mobilisiert und die für die Abperung bestimmten Truppen in Stärke von 50 000 Mann sehen sich in Marsch. Der Polizeidienst ist entsprechend vermehrt. An allen Zugängen, die auf die Feststraße führen, sind starke Holzstore aufgerichtet, um den Andrang der Menge aufzuhalten.

Um 8 1/2 Uhr ist die Feststraße gefüllt und abgesperrt und alle Treiben sind beendet. Gegen 1/10 Uhr verließ der glänzende Zug der fremden Fürstlichkeiten und Vertreter den Buckinghampalast und begab sich auf den Westminster-Abtei.

Die Spitze des Zuges bildete das Trompeterkorps und die Muff der Leibgarde mit ihren roten, reich mit Gold besetzten Uniformen und schwarzen Samtkappen. Der Zug bestand aus einzelnen Staatswagen mit Vorreitern und Postillonen mit scharlachfarbenen Livreen.

Beaumont, Gibert, Vedrines, Garros, Barras, Kimmerling und Train sind schon in Venlo, dem Zwischenlandungsplatz der dritten Etappe, angekommen. Wymalen und Labuteaug sind heute früh in Ans angekommen und ebenfalls nach Utrecht abgesehnen. Graf de Hessel hat erklärt, daß er sich nicht weiter an dem Wettflug beteiligen werde.

Richard Wagner auf der Anklagebank.

Berlin, 22. Juni. Richard Wagner ist gestern noch nachträglich als Angeklagter, nämlich als „Volksverhörer“, vor einer Berliner Strafkammer erschienen. Dort hatte sich wegen Vergehen gegen die §§ 110 und 130 des St.-G.-B. (Anstiftung zum Ungehörjam gegen die Geleße und Aufreizung zum Klassenhaß) der verantwortliche Redakteur der hiesigen anarchistischen Zeitschrift „Der freie Arbeiter“ zu verantworten. In dieser war unter der Ueberschrift „Die neue Revolution“ ein Artikel erschienen, der sich mit revolutionären Ideen beschäftigte. Der Artikel war unterzeichnet mit Richard Wagner. Der Staatsanwalt erblickte im Inhalt den Tatbestand der angegebenen Anklage.

Dieser Artikel war, wie sich ergab, eine wortgetreue Wiedergabe eines von Richard Wagner 1849 verfaßten und in den sächsischen Volksblättern zu Dresden veröffentlichten Artikels, der dazu führte, daß Richard Wagner aus der sächsischen Hauptstadt flüchten mußte. Derselbe Artikel befindet sich auch in dem im vergangenen Jahre erschienenen Werk „Der junge Wagner“, das bis heute unbeanstandet geblieben ist. Der Vertreter der Anklage vertrat den Standpunkt, daß in dem Artikel eine Aufforderung zum Ungehörjam gegen die Geleße zu erblicken sei, und daß auch gegen Richard Wagner, wenn er sich im Geltungsbereich des heutigen Strafrechtes befunden hätte, selber hätte Anklage erhoben werden müssen.

Mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit derartiger „Aufreizungen“ beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten 4 Monate Gefängnis. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung, da der Artikel lediglich dichterische Phantasie zeige und dichterische Zwecke verfolge. Das Gericht gelangte, lt. „Witdg. Ztg.“, nach kurzer Beratung zu einer Freisprechung des Angeklagten, da der Artikel lediglich eine Apolothe bezw. eine poetische Verherrlichung der Revolution bezwecke und so allgemein gehalten sei, daß von einer strafbaren Aufforderung zum Ungehörjam gegen die Geleße und von einer Anstiftung zum Ungehörjam keine Rede sein könne.

Die Eskorte wurde durch Royal Horse Guards mit dunkelblauen Uniformen und silbernen Kürassen gebildet.

Um 10 Uhr verließ der Zug des Prinzen von Wales, der von Royal Horse Guards eskortiert wurde, den Palast. Der Prinz wurde von der Menge lebhaft begrüßt.

Die Wagen mit den fremden Fürstlichkeiten führen ziemlich schnell vorüber, zuerst eine Reihe von Landauern, von je zwei Pferden gezogen, dann folgte eine Anzahl vierpänniger Equipagen. Die Zuschauer bestreben sich, die fürstlichen Insaßen zu erkennen, aber dies war meist nicht möglich, außer wenn es sich um besonders hervorragende Persönlichkeiten handelte wie die Prinzen von China und Ägypten, die Vertreter von Aethiopien u. a. Mehrere Prinzen trugen über der Uniform die Mäntel mit ihren kaiserlichen Orden. Der deutsche Kronprinz und Prinz Heinrich von Preußen, sowie der Großherzog von Hessen haben die Robe als Ritter des Hofenbandordens angelegt.

Dem deutschen Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie dem Prinzen Heinrich von Preußen wurde eine sehr herzliche Begrüßung durch die Bevölkerung zuteil, die deutlich eine persönliche Note trug. Alle Abteilungen des Krönungszuges wurden auf dem ganzen Wege mit Zurufen begrüßt. Während der Vorbereitung der ersten Abtheilung regnete es; die Equipagen waren deshalb geschlossen. In dem Augenblick, als die Equipage des Königs in die Mall einfuhr, hörte es auf zu regnen und die Sonne begann zu scheinen. Als die königliche Equipage vorüberfuhr, schwoß der Beifall so mächtig an, daß er den Donner der Salutschüsse der Batterie im Hyde Park überlante.

12 Uhr mittags betraten die Majestäten die Abtei. Den Geleßlichen folgten die großen Würdenträger des Hofes, dann Pagen, die Kronen trugen mit den Standarten Englands, Schottlands, Irlands, des Vereinigten Königreichs und denen des „Großen Britannien“, die von früheren Königen und Generalgouverneuren getragen wurden.

Kun erschien die Königin, die große, 18 Fuß lange Schleppe von sechs jungen Mädchen, den schönsten des englischen Adels, getragen, dann der König, dem Edelknaben mit den Regalien voranzitritten. König Georg selbst, im Krönungsornat, trug die Halskette des Hofenbandordens und das samtene Staatsbarrett. Ein langer purpurner, mit Hermelin besetzter Krönungsmantel wurde von acht Pagen getragen. Zu den Seiten des Königs gingen 2 Bischöfe und die königliche Leibwache.

Die jugendlichen Stimmen der Schüler von Westminster begrüßten das Königspaar mit dem traditionellen Rufe: „Vivat reginal! Vivat rex!“

Die Wahlen in Oesterreich.

Wien, 22. Juni. Dem Abgeordneten von Drohobez, Dr. Böwenstein, wurde nahegelegt, mit Rücksicht auf die blutigen Wahlvorfälle sein Mandat niederzulegen.

Budapest, 22. Juni. „Pesti Hirlap“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Khuen Hedyvary, der zu dem Ergebnis der österreichischen Wahlen erklärte, daß dadurch die Stellung des Ministerpräsidenten Freiherrn von Bienerich nicht erschüttert, sondern höchstens erschwert werde. Die Hauptsache sei, daß durch das Ergebnis der Wahlen die unbedingte Durchführung der Heeresreform im österreichischen Reichsrat gesichert werde. Sodann teilte der Ministerpräsident mit, daß das ungarische Abgeordnetenhäus nach Erledigung des Budgets, die anfangs Juli zu erwarten sei, sofort mit der Beratung der Heeresvorlage beginnen werde.

Aus der Republik Portugal.

Lissabon, 22. Juni. In der gestrigen Sitzung der konstituierenden Versammlung waren alle Minister anwesend.

Der Ministerpräsident Theophil Braga verlas unter lauterer Stille die Botschaft. Die Versammlung erhob sich von den Sitzen. (Beifall und Rufe: Es lebe die Republik!)

Alexander Braga beantragt, der Regierung das unbegrenzte Vertrauen auszusprechen und deren Vollmachten endgültig zu bestätigen. (Erneuter allseitiger Beifall.) Alexander Braga erklärt weiter, man müsse jetzt die Meinungsverschiedenheiten vergeßen und anerkennen, daß die Regierung einzig und allein bemüht war, dem Vaterlande zu nützen.

Die Versammlung saß darauf durch Juras ein Vertrauensvotum für die Regierung und bestätigte ihre Vollmachten. Um 6 Uhr nachmittags wurde die Sitzung geschlossen.

Die Ereignisse in Marokko.

Paris, 22. Juni. Aus Tanger wird gemeldet: Der in El Ahar eingetroffene spanische Oberst Silvestre hat dem Gouverneur mitgeteilt, daß er nunmehr die gesamte Verwaltung der Stadt, die Überwachung des Gesundheitsdienstes und die Aufrechterhaltung der Ordnung übernehmen. Die gleiche Mitteilung hat er dem französischen Hauptmann Moreau gemacht, der sich in Bou Denah bei El Ahar befindet. Dies alles beweist, daß die Spanier die Befehle von El Ahar keineswegs als eine provisorische ansehen.

Die Vorgänge in Rußland.

Bd Petersburg, 22. Juni. Der russische Botschafter in Washington Baron Rosen verläßt seinen Posten und wird Mitglied des Reichsrates. An seine Stelle tritt der Hofmeister Wassmetjew.

Bd Petersburg, 22. Juni. Zahlreiche Hausdurchsuchungen und Verhaftungen von Sozialrevolutionären wurden in der vergangenen Nacht vorgenommen. Unter den Verhafteten befindet sich die Tochter des Generals Proffer, ein Lehrer und zwei Studentinnen. Sämtliche Festgenommenen wurden in das Petersburger Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Vom Balkan.

Bd Belgrad, 22. Juni. Hier sind Gerüchte von dem Austritt des Ministerpräsidenten Milanowitsch im Umlauf. Wie es heißt, soll der Genannte den Berliner Gesandtschaftsposten erhalten.

Konstantinopel, 22. Juni. Infolge der Amnestie sind in Aestül 107 Mohammedaner und 134 Christen freigelassen worden. Weitere Freilassungen werden in Persistina und Prioren erfolgen.

Saloniki, 22. Juni. Nach einer Meldung, die bei der Regierung des Wilajets eingetroffen ist, haben die Mafforen gestern mit der Unterwerfung begonnen.

Weiteren Text (Die neue preussische Schulreform; Minister von Marschall und die mittleren Eisenbahnbeamten; Personalnachrichten aus dem Bereiche des 14. Armeekorps; Ständesbüher; Die Bismarckfeier der Studentenschaft; Versammlungen u. Kongresse; Gerichtszeitung usw.) S. 4, 5 u. 6.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Siebermann u. Cie., Karlsruhe.

Griechens Reisesführer. Verlagsbuchhandlung Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Band 6: „Berlin und Umgebungen“. 5. Auflage. 42.—. Band 149: Kothenburg ob der Tauber, 50 J. Band 152: „Die Tauerabahn“ (München-Salzburg-Badgöheim-Trief) 4 2.— Graf Witte. Erzwingende Aufführungen über den Krieg gegen Japan. Dieses Buch des Grafen Witte ist für jedermann, der für Politik, Finanzen und Heer Sinn hat, interessant. Zum erstenmal wurden die russischen Staats- und Regierungsgeschichte schonungslos preisgegeben. Verlag Gaim u. Goldmann: Wien und Petersburg.

Das Märchen von den Königskindern.

Zur Karlsruhe' Erstaufführung von Engelbert Humperdinck's Musikmärchen „Königskinder“. Text von Ernst Kosmer

Auf einer Waldwiese des Hellagebirges, unweit der Stadt Hellabrunn, steht die Hexenhütte, in der mit der Großmutter, einer richtiggehenden Heze, die blondlockige, junge Gänsemagd haust. Die erfreut sich gar gern des sommer-schönen Walds und ihrer Gänselein und hat dabei große Sehnsucht nach dem Menschenvolk da draußen, das sie nicht kennt. Denn Großmutter hält sie im Zauber. Sie muß ihren Hexentuchen baden, dessen Genuß den Tod bringt, wenn auch die blonde Magd ein Sprüchlein darüber betet, daß, wer davon isst, das Schönste, das er sich wünscht, ersehen soll. Da, während das junge Ding im Wasser des Brunnentrags sich an ihrem anmutigen Spiegelbild ergötzt, kommt ein knabenhaft junger Jägersmann des Wegs. Der schaut die Maid, und die Beiden gewinnen sich lieb und lösen unter der Rinde. Er erzählt der Bielhöfchen von sich selbst, dem Königssohn, dem es zu eng ward hinter der goldenen Mauer und den es trieb, draußen in der Welt in Gefahr und Not als echtes Königskind sich zu bewähren. Nun hält es ihn bei der Gänsemagd, deren Blumenkranz er auf dem bloßen Herzen birgt und der er dafür die goldene Krone der Königin reicht. Und als die junge Dirne die Krone abweist, wirft er den goldenen Reif, den er nun nicht mehr achtet, ins Gras. „Willst mich so nimmer? Gehst so mit mir?“ Da heißt sich die Gänsemagd für immer sein eigen. Aber schon nach den ersten Schritten vom Hause fort, fühlt sie, daß sie im Bann desselben steht und sich von Wald und Gänsen nicht forttraut. Und während der Königssohn sie, sich frei zu machen von dem Zauber. Aber sie fürchtet sich und gift dem Königssohn nun nicht anderes wie eine Ineuchtsch-niedrige Magd. So zieht er allein von bannen und nicht eher soll sie ihn wiedersehen, bis in ihre Lieblingskiste im Hausgärtlein vom Himmel ein Stern herniederfällt. Die Gänsemagd bleibt unglücklich zurück, wobei sie die Krone der schlauen, grauen Gans um den Hals hängt, damit diese das Kleinod vor der Heze behütet.



Die Königskinder unterm Lindenbaum.

Die Heze erhält derweil den Besuch einer eigenartigen Abordnung aus der Stadt Hellabrunn: es ist ein Holzhaader und ein Besenbinder, denen sich als eigentlicher Wegweiser und Fürsprecher der lustige Spielmann beigesellt. Die Heze soll den Hellabrunnern raten, woher die Stadt für ihren verwaisten Thron einen König nehmen soll. Und sie gibt ihnen den Bescheid:

„Wenn morgen die Mittagsglocken schlagen und ihr zum Hellafeste bereit auf Anger und Wiese versammelt seid — Der erste, der schlendert zum Stadttor herein, sei es ein Schalk oder Wehlschal, der mag euer König sein.“

Holzhaader und Besenbinder trolchen sich froh davon. Aber der Spielmann bleibt zurück. Er hat am Fenster die blond-schöne Gänsemagd gesehen. — „Wie sollte der eine Krone stehen!“ Gar gern ging das Mädchen mit ihm, den Königssohn zu suchen und ihm sich zu vermählen, wenn es sich nur vor dem Zauber lösen könnte. Da erzählt die Heze höhnend des Mädchens Abtammung: Einst war eine Henters-tochter, die verwehrt sich dem Jungheirn, aber dem Hentersknecht, der den Frechen erschlug, dem gab sie dafür ihre Liebe in der Todesnacht, als dem jungen Gesellen der Galgen schon winkte. Wie kann um das Kind solcher Eltern ein Königssohn werden! Und entfesselt schreit die Gänsemagd auf. Aber der Spielmann erkennt in dem schuldigen Haare jubelnd zwei Königsmenschen voll Kraft und Gewalt.

„Die Henters-tochter, der Hentersknecht waren Königsecht in ihrem Lieben und Leiden. Und so sei es heute herrlich gesagt: ein Königstind ist die Gänsemagd!“

Stolz richtet sich nun auch das junge Mädchen empor, zerreißt in ihrem Innern den haltenden Zauber, ein vom Himmel fallender Stern öffnet leuchtend den Kelch ihrer Wille — da weiß sie sich erlöst und mit der Krone auf dem Haupt, die ihr die graue Gans zurück-gebracht, zieht sie an der Seite des Spielmanns in die Ferne, den Königssohn suchen, ihr nach die wild aufstieghenden Gänse.

Das alles erzählt der erste Akt des Ernst Kosmer'schen Märchen-spiels, das Engelbert Humperdinck uns vertonte. Und nun treffen wir im zweiten Akt die Stadt Hellabrunn, harrend des verheißenen Königseinzugs. Auch der fremde Königssohn weilt dort. Ihm ist wehrend zu Sinn und so wehrt er der Liebesneigung des Wirt-schöferleins. Der Blütenkranz der Gänsemagd auf seiner Brust hebt seinen jagen Mut: um zu einem rechten König heranzureifen, will er zuvor dienen lernen. Und so verdingt er sich dem Wirt als Schweine-hirt. Aber ehe er seinen Dienst antritt, beginnt das Königsest. Alles verspricht sich Herrliches von dem einziehenden König und lacht den Fremden aus, als dieser meint, ein König könne auch in schlichtem Kleide kommen, so daß man in den Augen ihm lesen müsse, ob er ein falscher oder ehrlich sei. Der König brauche es nicht allen bequem zu machen, wohl aber solle er ihnen allen das Licht geben, sie alle zu Königen erheben. Schleicht wärs dem Burgen ergangen, wenn nicht eben die Mittagsglocken die Zeit des Königseinzugs verkündeten. Die Wächter reifen das finstere Tor auf und siehe, da steht dort im strahlenden Sonnenlicht die Gänsemagd inmitten ihrer Gänsefahre, die Krone auf dem goldblonden Haupte. Ihr nach schreitet der Spielmann in den Kreis der überraschten Bürger, die voll Schmähungen das Mädchen als Betrügerin schelten und den Spielmann in den Turm werfen, während der Königssohn jauchsend die Knie der Gänsemagd umflammt. Dann jagt Rat und Volk erhört die Königskinder zum Tor hinaus, und nur ein kleines Kindlein schluchzt hinterher: „Das ist der König und seine Frau gewesen.“

Im Schlußakt treffen wir den Spielmann, dem nach Gerichts-urteil der Stadt für seine Tat ein Bein zerhackt wurde, als ein-samen Bewohner der ausgeräuberten Hexenhütte. Die Heze selbst hatten die Ratsherren verbrennen lassen. Rängt sich der Sommer und Wald und Wiese liegen im weißen Winterkleid. Aber immer gleich blieb sich die Sehnsucht des Spielmanns nach den verlorenen Königskindern. Der Stadt hat er abgeschworen und vergebens suchen der Holzhaader und der Besenbinder ihn zur Rückkehr dorthin zu be-wegen, da die Kinderwelt nach seinen Liebden und Mären verlangt und den Alten gram ist, weil sie sich an ihm so vergingen. Dagegen ist der Spielmann bereit, die Kinder selbst, soweit sie kommen wollen, bei sich zu sehen und mit ihnen dann den König und die Königin, an welche die kindlichen Herzen glauben, zu suchen. Während er mit der von verammelten Kinderfahre aussteht zunächst die anderen am

Waldrand noch harrenden größeren Kinder herbeizuholen, naht der Königssohn und trägt die erschöpfte Gänsemagd, sein junges Weib, zu der altvertrauten Rinde. Wohl verging den Beiden der Sommer in seliger Liebe, aber jetzt jagt sie die Not. Vergebens bittet der Königssohn den Holzhaader und den Besenbinder, die hämlich aus der Hütte hervorschauen, um Speis und Trank. Nirgends ein Bissen Brot den quälenden Hunger der Geliebten zu stillen. Da bricht er entschlossen die goldene Krone in Stücke, sie als Jährgehd zu gebrauchen, wenn auch das Mädchen ihn anseht, die Krone nicht zu verkaufen. Aber der Königssohn, der sich verfluchte als den Lorenmann, der nicht herrschen wollte und nicht betteln kann, der einst mit freien, lörichten Schritten der Königsheimat entflohen und jetzt, in Gefahr zitternd um die Geliebte, den Helmatweg über Felsen und Ströme nicht mehr findet, er rafft sich empor:

Verloren hab ich mein Königsrecht, Da ich verloren den Rettungspfad, Zum Bettler kam ich, zum Knecht. So will ich mich wieder zum Herrscher sprechen mit der letzten Königstut: In Stücken die Krone, in Stücken!

Und mit der zerbrochenen Krone geht er dem gierigen Holzhaader und Besenbinder den Preis für das Brot, das diese im Hexenhäus voranden. Da stillen die Königskinder ihren letzten Hunger. Denn es war das todringende Hexenbrot, das sie aßen. Aber der alte Segenspruch darüber macht, daß die Beiden, während sie unter der Linde in treuer Liebe sich umschlungen hatten, wonnige Träume von herrlichem Königsdasein träumen, der Vindenhügel ihnen zum könig-lichen Brautgemach wird und Blütenduft ihre Sinne umfängt, als schon die fallenden Schneeflocken die so süß und hold Sterben mit ihrem weißen Hermelin umhüllen.

Der Spielmann, der mit den Kindern aus dem Walde kommt, findet tief ergötzt das tote Paar. Er wird mit den Kindern, die an das junge Königspaar geglaubt, ihm ein Königsgrab errichten hoch über Tal und Strom unterm Winterdom. Seine Fiedel soll noch einmal davon singen, dann soll die junge Schar sein Lied weiter-tragen, daß in aller Herzen leuchtend aufstehe, die hier verdorben und gestorben, — die Königskinder.

... Wie Engelbert Humperdinck diesem Märchen-drama Ernst Kosmer's die musikalischen Flügel gab, die es jetzt von Bühne zu Bühne tragen, das wird uns die Karlsruhe' Erstaufführung morgen, Freitag abend, zeigen, so daß wir davon in einem weiteren Artikel berichten können.

Die Bismarckfeier der Studentenschaft.

— Ettlingen, 22. Juni. Wie alljährlich veranstaltete die Karlsruhe' Studentenschaft gestern wieder an der Bismarcksäule auf dem Wätkopf eine feierliche, aber eindrucksvolle Bismarck-Gedenkfeier. Die Teilnehmer begaben sich gemeinsam nach Ettlingen, wo bei Einbruch der Dunkelheit die Ausstellung zum Fadelzug erfolgte. Unter Vorantritt der Kapelle der Ettlinger Unteroffizierschule ging es dann im Scheine der Fadeln hinauf zur Bismarcksäule, wo sich inzwischen ein zahlreiches Publikum, darunter verschiedene Professoren, eingefunden hatte. Man bemerkte u. a. Seine Magnifizenz Geh. Hofrat Professor Dr. Paul Stüdel, Oberbaurat Professor Rehbock, Geh. Oberforst-rat Sievert. Nachdem das von Hochschulssekretär H. Gomer verfasste, ein-deutsvolle Bismarcklied verklungen war, ergriff der erste Vorsitzende des Studentenvorstandes der Fridericiana, Herr sub. chem. Alfred Weß, das Wort zu folgender Ansprache:

„Eure Magnifizenz, hochverehrte Herren Professoren, liebe Kommilitonen!

In dankbarer Erinnerung sind auch wir heute, wie alljährlich, am Tage der Sommerferien zu den Höhen des Wätkopfes heraufgezogen, um dem Gedächtnis jenes Mannes eine Huldigung darzubringen, der unserm Volke das geworden ist, was man als das Idealbild eines deutschen Mannes bezeichnen muß, unserem Schöpfer des deutschen Reiches Fürst Otto von Bismarck. Je mehr er und sein Werk beginnen ein Marstein in der Geschichte zu sein, desto heller er-strahlt sein Wert, umso mehr muß man seine Unerfessbarkeit empfin-den. Schwere und düstere Zeiten waren über Deutschland nach Be-endigung der Freiheitskämpfe gekommen, zersplittert und ohnmächtig lag es da. Jedoch auf die Dauer sollte die Sehnsucht des deutschen

Volkes, ein einiges deutsches Reich zu besitzen, nicht ungefüllt ver-hallen. Ein Reiter entwand aus all dieser Not und dieser Ketter, der selbst die kühnsten Hoffnungen und Wünsche der Volkseele zu verwirklichen wußte, war der Mann, den wir heute mit Stolz den Gründer des deutschen Reiches nennen. Kampf- und siegesfroh be-gann er sein Werk und führte es trotz der Schwierigkeiten, trotz Dä-m und Verfeindungen mit seiner Hand zum Ziel. Alles Große, was für und in Deutschland unter der Regierung des ersten Kaisers geschä-fen wurde, ist der Initiative seines Geistes entsprungen. Deutschlands Einheit und Deutschlands Macht, Reich, Kaiserkrone und Gesezgebung verdanken wir seinem Genius. Er hat Gewaltiges geleistet und dem deutschen Volke ein Staatswesen geschaffen, nach welchem es ein Jahr-hundert lang vergebens gerungen, und er hat die Verehrung und Be-wunderung, die ihm bei Lebzeiten zu teil geworden ist, auch jetzt, nachdem er schon fast 13 Jahre nicht mehr unter den Lebenden weilt, in unverändertem Maße stets zu teil wird, voll und ganz verdient. Das ist der Bismarck, dessen Gedanken, Worte und Taten von der Morgenröte seiner politischen Laufbahn an bis zu dem Augenblicke, wo der Fittich des Todes sein Antlitz streifte, getragen und durch-drungen waren, von edelstem deutschen Vaterlandsgefühl. Und so ist es denn kein Wunder: Für uns Deutsche sind Bismarck und Vater-land untrennbare Begriffe geworden.

Liebe Kommilitonen! Das Feuer, was heute hier gen Himmel lobert, die Flamme, die heute allortorts in deutschen Reiche von den Höhen ins Land hinausleuchtet, sie gelten jedoch nicht allein dem Andenken und den Verdiensten des Reichstanzlers, sie bilden zu-gleich eine Verherrlichung, dessen, was er geschaffen, eine Verherr-lichung des 1871 entstandenen deutschen Reiches. Die Flammen mahnen uns, was dieses neue deutsche Reich von uns allen fordert, heute, im Zeitalter der allgemeinen Weltverbrüderung, den nationalen Ge-danken hoch zu halten, mögen sich auch draußen im Leben unsere An-sichten scharf gegenüber stehen. Daher wollen wir die Worte Ber-berzigen, die Bismarck am 1. April 1895 in Friedrichshagen den Ver-tretern der gesamten deutschen Studentenschaft zugerufen hat: In allen Kämpfen muß man, sobald die nationale Frage auftaucht, im-mer einen Sammelpunkt haben und das ist für uns das Reich, nicht wie es vielleicht gedacht werden könnte, sondern wie es besteht: „Das Reich und sein Kaiser.“ Wir aber, die wir an den Kämpfen, die Deutschland gereinigt und so zu seiner jetzigen Machtstellung geführt haben, nicht teilnehmen dürfen, wollen am heutigen Abend bei leuch-tendem Feuerchein unserem Bismarck den Schwur der Treue er-neuern. Lassen Sie uns geloben, in seinem Sinne für alle Zukunft festzuhalten zu Kaiser und Reich. Diesem zum Zeichen fordere ich Sie auf, mit mir einzustimmen in den Ruf: „Unser geliebtes, deutsches Vaterland es lebe: „Hoß, Hoß, Hoß!“

Begeistert stimmten alle Anwesenden in die Hochrufe ein und mächtig und feierlich erklang hierauf das „Deutschland, Deutschland über alles“ in die Nacht hinaus, womit die Feier ihren Abschluß fand. Die Teilnehmer zogen nunmehr unter den Klängen der Musik-kapelle nach dem Gasthaus zum „Sirschen“, um dortselbst bis zum Abgang des Zuges zu verweilen.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for various cities (Frankfurt, Berlin, London, etc.) and their respective exchange rates and market news.

Table with columns for various cities (London, Rio, etc.) and their respective exchange rates and market news.

Advertisement for 'SULIMA Matrapas' cigarettes, featuring a portrait of a man and the text 'Feinste Qualitäts-Cigarette zu 3 bis 5 Pfg. per Stück'.

Damen und Herren Sie sollten es sich nicht überlegen und Ihre kostbaren Geld nicht für wertlose Annehmlichkeiten opfern. Wollen Sie ein einziges wissenschaftlich erprobtes, bewährtes, zu Erhaltung und Wiederherstellung übigen Haarwuchses, bereinigt, gestärkt und das lästige Jucken, Erfolg garantiert. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden.

Versammlungen und Kongresse.

Karlsruhe, 22. Juni. In Verbindung mit dem 25 jährigen Stiftungsfest des Militärvereins Hambrüden und der Kriegerehrenmalentheilung findet am 2. Juni in Hambrüden der diesjährige Abgeordnetentag des Unteren Breisgau-Militärvereinsverbandes statt.

München, 21. Juni. Der Verband der Schuh- und Schäftefabrikanten Deutschlands, welcher in diesen Tagen in Dresden tagte, beschloß seinen nächstjährigen Verbandstag in Heidelberg abzuhalten.

Vom deutschen Fleischerherg.

München, 21. Juni. Der Deutsche Fleischerverband hat beschlossen, die durch die Bezirksvereine Schlesien und Thüringen gestellten Anträge auf Ausdehnung der Fleischbeschau auf sämtliche Hausfleischungen, sowie auf Wild und Geflügel dem Vorstande des Verbandes als Material zu überweisen, ebenso einen Antrag auf Uebernahme der Fleischbeschaukosten auf das Reich oder die Bundesstaaten.

Zur Revision der Fleischerbetriebe hatten die Bezirksvereine Hesse und Nassau den Antrag gestellt, den eisdlich bestellten Revisionsbeamten gewerbliche Sachverständige beizugeben.

Ein Antrag des Bezirksvereins Schleswig-Holstein auf Errichtung einer Zentralstelle für bakteriologische Untersuchungen für Fleisch- und Wurstwaren wurde dem Vorstande als Material überwie sen.

Als Ort der nächsten Tagung wurde Trier bestimmt.

Aus dem gewerblichen Leben.

Pforzheim, 22. Juni. Seit heute morgen streifen die Möbelwägen und Träger. In Frage kommen etwa 100 Mann. Sie erhalten bis jetzt, abgesehen vom Trinkgeld, einen Tagelohn von 7 M und verlangen nunmehr 8 M.

Amsterdam, 22. Juni. (Tel.) Gestern nachmittag trafen mit der Bahn 30 deutsche Seeleute hier ein und begaben sich nach dem Bureau der Compagnie Royal Maritime.

„Ein beispielloser Disziplinbruch“.

Leipzig, 21. Juni. Der „Korrespondent“ für Deutschlands Buchdrucker und Schriftsetzer beschäftigt sich in seiner letzten Nummer mit dem Berliner Zeitungsstreik.

Der „Korrespondent“ gibt seinem Artikel, in dem er die ganze Angelegenheit unter Abdruck aller in Betracht kommenden Dokumente ausführlich behandelt, die bezeichnende Ueberschrift „Ein beispielloser Disziplinbruch“.

Es heißt zum Schluß, daß eine solche Bewegung in Friedenszeiten und obenbrein während einer im Gange befindlichen Tarifbewegung noch nicht dagewesen sei.

Gerichtszeitung.

Oppeln, 22. Juni. Das Schwurgericht verurteilte den Schuhmacher August Kromm, der am 19. Februar auf der Chaussee zwischen Balzen und Rodeland der 13jährigen Kolonistochter Bed aus Rodeland mit Gewalt zehn Pfennig entwendet hatte, wegen Raubes zu fünf Jahren Zuchthaus.

Deimold, 22. Juni. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte gestern den sozialdemokratischen Holzbildhauer Maurer, einen Schweizer, zu 2 Jahren Zuchthaus.

Trier, 22. Juni. (Tel.) Das Schwurgericht verurteilte gestern die Frau des Bergmanns Sebast. Scholtes aus Ufch in der Eifel wegen Giftmordversuchs, begangen an ihrem Gatten, zu 7 Jahren und ihren Geliebten, den Bergmann Joh. Schmitz, zuletzt in St. Marie-aux-Chaines, wegen Beihilfe zu 6 Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Rempten, 21. Juni. Der Pfarrer Gubser der Missionspfarrei Alstetten bei Zürich verhandelte im vorigen Jahre an hunderttausende von Adressaten in Deutschland (auch in Baden) unter Umschlag Umschlagkarten mit einem Begleitschreiben, worin er die Adressaten um Uebersendung von mindestens einer Mark für einen Kirchenbaufonds bat.

Es gingen auch etwa 20 000 Mark ein, die aber von der Behörde mit Beschlag belegt wurden, weil eine unerlaubte Sammlung vorliege. Wälder wurde zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt.

stätigte auf eingelegte Berufung das Urteil, entschied aber, daß das beschlagnahmte Geld zur Anschaffung eines Fonds verwendet werden dürfe unter der Voraussetzung der Genehmigung durch die einschlägige Behörde.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 22. Juni. Die außerordentlich zahlreiche besuchte Generalversammlung der Pfälzischen Bank hat die Interessengemeinschaft mit der Rheinischen Creditbank und den Fusionvertrag mit der Süddeutschen Bank einstimmig angenommen.

Saatenstand zu Anfang des Monats Juni.

Karlsruhe, 21. Juni. Die günstige Witterung hat auch in der zweiten Maihälfte angehalten, jedoch im allgemeinen sämtliche Kulturen den bei der letzten Ermittlung (Mitte Mai) festgestellten zum meist günstigen Stand behauptet bezw. vielerorts noch verbessert haben.

Am 19. Juni: „Moravia“ in Suez; „Trief“ in Port-Said; „Semiramis“ in Alexandria; „Graz“ in Konstantinopel; „Thalia“ in Tanager; am 20.: „Gijela“ in Rangoon; „Baron Bed“ in Trief;

„Brioni“ in Triest. Ab am 19. Juni: „Versta“ von Hongkong; „Sarajeno“ nach Spizza; am 20.: „Prinz Hohenlohe“ nach Cattaro; „Bregenz“ nach Brindisi.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorologie und Hydrog., vom 22. Juni 1911.

Hohes Druck hat sich gestern noch weiter ostwärts ausgebreitet, jedoch er nunmehr ganz Mitteleuropa bedeckt, in Deutschland herrscht deshalb meist heiteres und ziemlich warmes Wetter.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Juni, Barometer, Therm., Absol. Feucht., Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 21. and 22. Juni.

Höchste Temperatur am 21. Juni 20,5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8,8. Niederschlagsmenge am 22. Juni 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 22. Juni früh:

Lugano wolkenlos 15 Gr., Biarriz heiter 18 Gr., Perpignan wolkenlos 19 Gr., Triest halb bedekt 20 Gr., Florenz wolkenlos 21 Gr., Rom wolkenlos 19 Gr., Cagliari wolkenlos 18 Gr., Brindisi wolkenlos 22 Gr.

Erledigte Stellen für Militärärzte.

Strassenärzte sofort nach Weiterdingen, Amtsbezirk Engen, Großherzog. Wasser- und Strassenbauinspektion Konstanz, Straße Nr. 16, Landstraße Nr. 59. Probezeit für Militärärzte 1 Jahr, für sonstige Bewerber 3 Jahre; Anfangsvergütung 600 M, Höchstvergütung 720 M (je einschließlich 30 M Grasnügen), Stillschreibungsvergütung 40 M, für 1 Kubikmeter Schottereinlegen 30 Pf., Nebenbezüge 18 M, Alle 2 Jahre Zulage von 24 Mark.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt machen wir die traurige Nachricht, dass unser lieber, guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Jacob David

gestern morgen plötzlich im Alter von 74 Jahren verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Malsch, Karlsruhe, Niederhochstadt, 22. Juni 1911. B19928 Die Beerdigung findet Freitag, den 23. d. Mts., vorm. 9 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betroffenen schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden, lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Pampel

für die liebevolle Pflege der Diakonissin während seiner schweren Krankheit, und für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Ebert sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Frau Maria Pampel

und Kinder. Karlsruhe, den 22 Juni 1911. 9942

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei L. Ph. Wilhelm, Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205. Rabatt-Spar-Verein. 9334.12.2

Von einer Gewerkschaft

deren Angez. zubehelfrei sind, will ich einige Stück, weil überkauft, zu Paris, à Mk. 500.— pro Stück, abgeben. Die Produktion ist reichlich die Dividende beträgt 20/30%. Anfragen unter J. U. 15844 befördert Rudolf Mosse, Hannover.

Wegen Wegzug

sehr billig zu verkaufen: 1 großer Bürolschrank, 1 Badeeinrichtung, 1 Garnitur weißer Gartenmöbel, 2 große Granatbäume, 2 große Dianenbäume, B19891.2.1 Eisenlohrstr. 14. II. Gut erhaltener Herd, wegen Wegzug sehr billig zu verkaufen. B19891.7.1 Günterstraße 14. III.

Welcher Reallehrer oder Professor wäre geneigt, Nachhilfestunden in Französisch zu erteilen. Offerten unter Nr. B19927 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Billig zu verkaufen:

2 schöne, alte Betten sowie ein Divan, Bähringerstr. 24. II. B19927

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unfr. innig geliebten Söhnchens

Georg

sprechen wir hiermit allen unsern tiefgefühlten herzlichsten Dank aus. B19885

Stallmeister A. Oleschowitz und Familie.

Partie

in nur 1000 geb. Herrn. Helf. Herr bevorzugt. Dicht. Ehren. Näh. Ang. m. Bild. unter J. 2629 an Haasenstejn & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erb. Wichtigst. jof. retour. 9929

Reutenhaus.

In der Nähe d. Durlachertores, Durlacher Allee, ist ein schön. in feinst. Zustand befindliches 2 u. 3 Zimmerhaus, auch zusammen zu vermieten, besond. Umstände halber preisw. u. unter günst. Kaufbedingungen zu verkauf. Offerten unter F. 2623 an Haasenstejn & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 9890

Gernsbach

im Murgtal hübsch gelegene 5405.63 Villa

9 Zimmer u. Zubeh., Waschküche, Garage, großer, wohlgeplanter Obsthof. Herrliche Waldspaziergänge. Gute Verbindung mit Bad. Baden, als Anstalt sehr geeignet, zu verkaufen. — Anfragen unter G. 744 an Haasenstejn & Vogler A.-G., Mannheim.

Welche Buchhandlung

würde eine Kiste in Schularbeit in d. Nähe einer Schule einrichten. Offerten unter Nr. B19926 an die Expedition der „Bad. Presse“

Gesangverein Fidelia.

Geegründet 1867. Der auf kommenden Sonntag angelegte Theater-Abend wird bis auf weiteres verschoben. 9953 Der Vorstand.

Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- und Kindergarben bei billiger Berechnung in und außer dem Hause. B19815

zum An- und Verkauf von Immobilien aller Art, sowie für Gewährung von Darlehen

ohne Vorpfand, in beliebiger Höhe, auf Wechsel und Schuldscheine, mit Ratensalduna empfängt sich 5778a Immobilien- & Policenbank München S., Maximilianstr. 30

Das ist etwas für mich!

Wer ist Liebhaber für wöchentlich 20 bis 30 Stück wilde Kaninchen? Wer kauft Dreiter von Pfauen, von großen, gebunden Tieren mit freiem Auslauf. Offerten erbitten unter Nr. 5826a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sichere Griftenz!

Eingef. Geschäft, Jahreseinkommen Mk. 8-9000.—, nur gelegentlich halber veräußert. Erforderliches Kapital Mk. 2-3000.—, Offerten unter „Neckl“ Nr. 9885 an die Exped. der „Bad. Presse“. 43

Eiserne Wendeltreppe

gekauft. Offerten unter Nr. 5827a an die Exped. der „Bad. Presse“. 8.1

Schlafzimmer,

komplett, äußerst solide Arbeit, billig zu verkaufen. 9861.8.2 Philippstraße 19. I.

Grüner-Rad

mit Freil. für 25 Mk. zu verkaufen. B19824 Waldstraße 14.

Ausziehtische

2 neue, große, à 20 u. 24 Mk., unter Garantie zu verkaufen. B19838 2.1 Mühlenerstr. 80, part.

Weg. Wegzug bill. zu verkaufen:

1 guter. Herd, ein schöner Dval Tisch m. gedreht. Fuß, ein schöner Spiegel u. großer, bereits neuer Bohlenbänke. B19899 3.1 Palantstraße 3, 2. Stod.

Pieg- und Sijwagen,

dunkelgrün, für 12 Mk. z. verkaufen. B19894 Rosenstraße 7. IV.

Kinder-Sportwagen

elegant, noch neu, zu verkaufen. Mühlenerstr. 10. IV. B19897

Ranghaarig, gelb. Schnauzer

schönes Tier, äußerst nach u. folgsam, für 18 Mk. zu verkauf. Rab. B19886 Eutingen, Rheinstr. 163.1.

Wer

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle sucht, Dienstpersonal sucht, neue Kundschaft sucht, Arbeit zu vergeben hat u. f. w. u. f. w.

Der

erreicht seinen Zweck am sichersten, wenn er es in der

„Badischen Presse“

veröffentlicht.

Die neue preussische Schulförderung.

er. Berlin, 21. Juni. Trotz der zu Ende gehenden politischen Saison beschäftigen sich die Parteien lebhaft mit der neuen Konferenz zur Reform des höheren Schulwesens in Preußen...

Auf das Gymnasium ist es nämlich bei der „drohenden“ Schulkonferenz abgesehen. Das Griechische soll fakultativer Lehrgegenstand werden, dafür das Englische einen bevorzugten Rang erhalten...

Am diese Vorgänge zu verstehen, müssen wir auf die Schulförderung der neunziger Jahre zurückgreifen. Auf Anregung des Kaisers waren an 45 Vertrauensmännern (darunter an seinen Lehrer Hinzpeter) Einladungen ergangen zur Teilnahme an einer Konferenz über Fragen des höheren Schulwesens...

Diese Ansichten, die der Kaiser damals äußerte, waren nicht neu gewonnen, nicht ein Produkt kurz vorhergehender Audienzen und Vorträge. Schon als Prinz hat er unter dem Eindruck seiner Schüler...

dann Kaiser geworden, da stellte er in seinem Erlass über den Lehrplan des Kadettenkorps den Satz auf: „Das Deutsche soll der Mittelpunkt des gesamten Unterrichts werden.“

Die Erwartungen des Kaisers wurden durch die eingeleiteten Reformen nicht erfüllt. Allerdings, der lateinische Aufsatz fiel, und es kam die Gleichberechtigung der Realschulen und Realschulen als Vorstufen der Hochschule...

= Berlin, 21. Juni. Die Berliner „Nationallib. Korresp.“ schreibt unter der Überschrift: „Das Experimentieren im höheren Schulwesen.“ Das englische Gymnasium, Griechisch oder Englisch und ähnlich lauten die Überschriften von Aufsätzen...

Minister von Marshall und die mittleren Eisenbahnbeamten.

A Karlsruhe, 21. Juni. Der Hauptvorstand des Vereins mittlerer badischer Eisenbahnbeamten hat an den früheren Minister v. Marshall aus Anlaß des Rücktritts von seinem Amte folgendes Schreiben:

„Euer Erzellenz sind anlässlich des Rücktritts aus dem hohen Amte eines Ministers des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten und zugleich obersten Leiter unseres badischen Eisenbahnwesens von allerhöchster Seite solch huldvolle Zeichen des Dankes und rückhaltloser Anerkennung zuteil geworden, daß wir bitten müssen, es nicht als unbescheiden zu betrachten, wenn wir uns gestatten, namens

der von uns vertretenen Eisenbahnbeamten Euerer Erzellenz für die jederzeit bereitwillige Entgegennahme unserer Wünsche wie für die Förderung unserer Standesinteressen, soweit das mit der Lage des Staatshaushaltes vereinbarlich schien, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Euerer Erzellenz dürfen überzeugt sein, daß die Eisenbahnbeamtenbedeutung bedauert, in Euerer Erzellenz einen Chef zu verlieren, der es in hohem Maße verdient hat, sich die Hochachtung und Verehrung seiner Untergebenen zu erwerben...

Daraufhin traf von Herrn v. Marshall das nachfolgende Antwortschreiben an den Vorstand des Vereins ein: „Dem Hauptvorstande des Vereins mittlerer badischer Eisenbahnbeamten beziehe ich mich für das freundliche Schreiben, welches derselbe unterm 20. Mai d. J. anlässlich meines Ausscheidens aus dem Amte namens der von ihm vertretenen Beamten an mich gerichtet hat, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.“

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Oberleutnant Seehmann im Telegraphen-Bataillon Nr. 4 ist der Abschied beaufh. Entlassung in Königl. Preuss. Militärbedienst. bewilligt worden. Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde dem Unterzahlmeister Friedrich im Badischen Fußartillerie-Regiment Nr. 14 verliehen.

Briefkasten.

Abonnent in Lauterburg. In Karlsruhe wird versteuert: Einkommen (etwaiges Einkommen aus Kapital und Liegenschaften), Vermögenssteuer, Umlagen (ebenso) an die Gemeinde. Gewerbesteuer wird nach dem auf die Höhe der Besteuerung bezogenen Einkommen und dem Einkommen der Einkommensteuer entrichtet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

17. Juni: Otto Wolf, B. Otto Schumacher, Blechner; Mathilde Franziska, B. Rudolf Straub, Tagelöhner; Lydia Maria Theresia, B. Valius Silberstein, Bierbrauer; Elisabeth Katharina, B. Karl Wolf, Schneider; Alfred, B. Josef Reuter, Tagelöhner. — 19. Juni: Josef Julius, B. Josef Mauz, Verbandsoberrat.

Central-Hotel Berlin. Größtes Hotel Deutschlands. Mächtig renoviert. Direkt am Bahnhof Friedrich-Strasse. 4566 500 Zimmer von A. B. — an.

Extra-Angebot in Kinder-Stiefeln. Kinder-Stiefel, braun Ziegenleder 27/35 3.75. Kinder-Stiefel, Rind-Box, breite Formen, 31/35 4.25, 27/30 3.75. Kinder-Stiefel, moderne Ausfüh., 31/35 5.25, 27/30 4.75. Kinder-Sandalen, 31/35 2.65, 27/30 2.25, 23/26 1.75. Josef Ettlinger Kaiserstraße 48. 9959

Städt. Vierordtbad Schwimmbad. Für Damen u. Mädchen geöffnet: Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 1/2 bis 1/5 Uhr, sowie Freitags v. 6-1/2 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags. Für Herren u. Knaben geöffnet: Werktags vormittags von 7-9 Uhr und 11-1 Uhr, nachm. 1/2-1/9 Uhr, Freitags nachm. nur bis 6 Uhr, sowie Samstag nachmittags 1/2-1/10 Uhr und Sonntags vorm. 7-12 Uhr. 8728

Heiraten Sie aber erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Ruf, Charakter etc. Weltauskunft Stuttgart, Steinstraße Nr. 9. 4456a Telefon 9185.

Heirats-Gesuch. Na. Geschäftsmann, 30 Jahre, mit eig. Haus, wünscht sich mit Fräulein mit einigen tausend Mark Vermögen zu verh. Fräulein vom Lande od. junge Witwe nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Anträge werden berücksichtigt. Offerten unter Nr. 919888 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. = Heirat! = Fräulein, kath., 27 J., aus achtb. Familie mit schöner Ausst., u. etw. Vermögen, möchte mit kath. Herrn in fester Stellung in Verbindung treten betreffs Heirat. Offerten unter Nr. 919908 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Neuenahr Bade- und Trinkkuren: Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane. Wohnung: Kurhotel und viele andere Hotels u. Pensionen. Broschüren gratis und franko. Kurdirektion Bad Neuenahr Rheinland (Schliessfach Nr. 100).

Industrie-Gelände am Oberrhein. In dem für Produktion und Absatz günstig gelegenen Gebiete des Rheinhafens zu Kehl i. Baden sind Grundstücke für gewerbliche Niederlassungen mit Wasser- und Bahnanschluss, Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Kraft zu vorteilhaften Bedingungen und in jeder Größe zu verkaufen und zu vermieten. Günstige Arbeiter- u. Steuerverhältnisse. Näheres durch Rheinhafengesellschaft Kehl am Rhein. Major von Drygalski, Bahnhofstraße 40, verkauft einen 5784a3.2 Viktoriawagen für den feilen Preis von 400 Mk.; ferner ist dort veräußert ein 6jäh. Schwarzschimmel- Wallach und ein Subregschirr. Schiffsnier, Ovalstisch, Kleiderständer, Nachttisch, 1 vollst. Bett mit Hochbaummatze, guter eis. Herd mit Kupferkessel, Küchenschiff, Gash. Tisch, 2 Bad., Küchentisch, 1 Wanduhr, all. gut erb. bill. vert. Karrenstr. 5, I. 919838

Markensammer! Bayerische Jubiläumsmarken, 2 Sorten, gestemp. od. ungestemp. Stück 30 u. 50 3 veränd. Sophie C. Müs, Illertissen (Bavern), Bor-einfend. des Betrag. nebst Porto, auch Briefmarken, 5838a

Lern-Pianino für Anfänger, zu Mk. 150.— zu verkaufen. Fritz Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 221.

Möbel! Großer zweifür. Epicelgeschirrant 90 M. Buffet, eichen, 125 M. Topf unter Garantie zu verkaufen. 919882 Weberstraße 17, part. Chaiselongues, Ruben, angef. (keine Fabrikware), mit feinem Bezug, wird für nur 92 M. verkauft. 919823.21 Schützenstr. 53, 2. St.

Rühe und Kalbinnen trachtige, hat fortwährend zu verkaufen. 919887.21 L. Simon, Jöhligen, Hauptstraße 42. Braun-Stute, 6jähr., 1,68 hoch, durchaus zuverlässig und fehlerfrei, besonders für leichtes Fuhrwerk geeignet, ist für 800 Mk. zu verkaufen. Näheres 9919 Wielandstraße 25. geritten u. gefahren, schönes Tierchen, zu verkaufen oder gegen ein groß. Pferd oder Kurzwagen zu vertauschen. 919868 Umlandstr. 8.

Fässer aus Eichenholz, f. Branntwein, Franz Hs/her & Co.

Weber's Hotel „Zur Krone“ Kronenburgerstrasse 26 — Strassburg — Telefon Nr. 585 Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an. 11129a Moderner Komfort. Elektr. Licht. Zentralheizung.

Gräulein wünscht sich mit charaktervollem Herrn, Geschäftsmann bevorzugt, in Nähe zu verheiraten. 5751a Gest. Offerten unter H. J. 27 an Hauptpostamt Vorheim. Kleine Maschinenfabrik mit großartigem Patent unter günstigen Bedingungen an hiesig. Platz zu verkaufen. 5751a Näheres unter Nr. 9345 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Seltene Gelegenheit! 1 Motorrad, 1 Bbl., Marke Altrich, 1 Motorrad, 2 Bbl., Marke Buh, beide in sehr gutem Zustand, veräußert, billig abzugeben. Ratenszahlung oder Tauch gegen andere Gegenstände. Gest. Offert. u. Motorrad 5825a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gaslampen-Egra und Grashin billig zu verkaufen. Girschstraße 70, 4. Stod, zwischen 12-1 u. 7 Uhr ab. 919838

Wiederholte Anzeigen für verschiedene Waren und Dienstleistungen, darunter Möbel, Maschinen und landwirtschaftliche Geräte.

Schwimmunterricht

wird streng nach Vorschrift erteilt und bitten wir um baldige Anmeldungen im

Friedrichsbad.

Eltern, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, werden auf die regelmäßige Benutzung der Schwimmbäder ganz besonders aufmerksam gemacht. Das kalte Bad stärkt die Gesundheit und ist deshalb das beste Vorbeugungsmittel gegen alle Krankheiten. Man beachte das frische, klare Wasser im Schwimmbassin.

Hotel de España.

Billige Fremdenzimmer, gute bürgerliche Küche und aufm. Bedienung, beste Lage **Baden-Badens.** 5885*

Inh. **Magin Mayner.**
Geschäftsf. **Franz Lurk.**

Schwarzwald-Hotel

früher Pension Voland

765 m ü. M. **Königsfeld** 765 m ü. M.

Volle Pension bis 10. Juli
Mk. 6.— bis 7.—

5674a.6.2

Vorzügliche Küche. Schöne Zimmer.
Centralheizung.

Unterkirnach

bad. Schwarzwald 805 m ü. dem Meer.

Hotel Pension „Tanne“.

Bekanntes Haus in ruhiger staubfreier Lage, in aller nächster Nähe mächtiger Tannenhochwälder. Fr. Luftige Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche und Keller. Pensionspreis Mk. 4.50 bis 6.—. Für längeren Aufenthalt sehr zu empfehlen. Prospekt bereitwillig. 5853a.10.1

Der Besitzer: **A. Neugart.**

Villingen (Bad. Schwarzwald)

Kurhotel Kirneck.

Inmitten herrlichst. Tannenwäldern gegen d. Bahnst. Kirnach-Villingen. Sehr gutes bürgerl. Haus, vorzügl. Verpf., ff. Bier, reine Weine. Angen. Familienaufenth. Pensionspr. v. 5 Mk. aufw. Prosp. d. **Fr. Erath.** 4765a

Mathildenbad, 26% Sole, Wimpfen

(das heil. Rotenburg) liegt materisch, staubfrei ob dem Redar. Pension von 4 Mk. an. 4181a

Sarnen

Herrlicher Landaufenthalt

Hotel-Pension „Obwaldnerhof“

Pension inkl. Zimmer von fr 5.— an. Familienarrangement. Prospekt kostenfrei. 2272a.6.4

Bad Schimberg bei Luzern

Auto-Service ab Stat. Entlebuch 50 Min.

Alpeninfurort 1. Rg., 1425 m ü. M., 150 Betten. Großartiges Gebirgs Panorama. Tannenwälder. Reiz. Spazierg. Stärkste Natrin-Schwefelquelle der Schweiz. Kraft. Eisena. **Luftkur.** **Erholg.** **Wagn.** **Nieren.** **Darmleid.** **Diabetes.** **Gallenleiden.** **Blutarmut.** **Nervosität.** **Reconalesenz.** **Kranh.** **d. Atmungsg.** **Asthma.** **Inhalatorium.** **Sunrarz.** **Wähne** **Preise.** **Prospete.** **Fallegger-Wyrsch.** **Bej.**

Schweiz

Ein Idyll als Luftkurort in geschützte alpinen, wald- u. wiesenreicher Landschaft und prächtiger Höhenlage: **Hotel-Kurbad Engel in Emmetten.** 800 m ü. M. u. 860 m ob dem Vierwaldstättersee u. am Fuße des ausichtsreichen Niederbauen. Tagespreis Mk. 4.—5.50. Prosp. 8812a

Den Verlobten empfehlen unser grosses Lager

zur gefl. Besichtigung. — Kein Kaufzwang. 10 jährige Garantie. Franko Lieferung.

Holz & Weglein

Möbel-Etablissement
Kaiserstrasse. 8884.3.3

Eingeklagte Forderung

im Betrage von 213.60 Mk. zu verkaufen. Näheres durch 5776a **Gustav Gulde, Armaturenfabrik, Ludwigshafen a. Rh.**

Zu verkaufen: zwei schöne Bettstellen mit Holz und ein viered. großer Schließkorb. 519857 **Schiffstr. 58, III.**

Ein Kind

von besserer, wenn auch diskreter Herkunft wird von besserer Dame, Witwe mit 2 Kindern, in liebevolle Pflege und gute Erziehung genommen. Offerten unter Nr. 5589a an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Motorrad

Redarfulmer 3 H. P.) umständlich bill. z. abzugeben. **Sannwaldallee 36, part. 519896**

Sommerfrischler

findet angenehme Pension i. ebgl. Pfarrhaus Gersbach (N. Schopf), 860 m hoch, zw. Schweigamatt und Tobimoss gelegen. 5746a.3.3

Ferien-Aufenthalt

für junge Leute in **Château Vidy, Lausanne** (Schweiz), in günstiger Gegend (Seebäder, Tennis), auf Wunsch verbunden mit Unterricht in französischer Sprache. Referenzen d. Prof. **Ingraben, Karlstr. 9.** 6022.3.3

Bad. Rote + Geldlotterie.

Ziehung garantiert 15. Juli. 3388 Geldgewinne: **44 000 Mk.**

2 Hauptgewinne: **20 000 Mk.**

586 Geldgewinne: **14 000 Mk.**

2800 Geldgewinne: **10 000 Mk.**

Lose à 1.— Mk., 11 Lose 10M. Portu. List. 30Pfr. empfängt Lotterie-Unternehmer **J. Stürmer**

Strassburg i. E., Langestr. 107. In Karlsruhe: **Carl Götz,** Liebelstr. 11/15, **Gebr. Göbinger,** Kaiserstr. 60, **E. Schönwäasser,** Amalienstr. 22. 5822a.15.3

Spezialmarke! Mein 7220

Cognac

(Verschnitt) ist an Güte, mildem und angenehmem Geschmack stets gleichmässig und wird deshalb in Krankheitsfällen vielfach anderen Marken **bevorzugt!**

wofür der stets wachsende Umsatz der deutlichste Beweis ist. Trotz der guten Eigenschaften sehr preiswert u. daher jedermann zugänglich.

C. Frohmüller
Inh.: **J. Klasterer,** **Grosch. Hoflieferant,** **Erbsprinzenstr. 32.** **Telephon 1145.** **Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.**

Ital. Hühner, beste Voger, Zucht und Pflegegefügel, Brüterei, Gänse, Enten, Ferkel und Perlhühner, zerlegt, Ställe, Bruten u. alle zur Geflügelzucht nötigen Geräte

Katalog kostenfrei. 84a **Geflügelhof i. Mergentheim 148.**

Lacke Oele

En gros. 5817a En detail

Oelfarben

schneidfertig. Möbelpolituren. BRONCEN-LEIM. BODENWICHSE.

Fussbodenlacke

Pinsel. Bodenoel etc. Farbene Lacke für alle Industriezweige. **FARBENFABRIK A. SCHAEFFER** Waldstr. 14 u. d. Colozsgrum. **Stoharren und Weisengschrauf** billig zu verkaufen 519881 **Schützenstr. 10, I. rechts.**

So

diktirt man in **Lindström's Parlograph.** schreibt man nach

CARL LINDSTRÖM AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN O-17 GROSSE FRANKFURTERSTR. 137.

Preis: **250 Mk.**

Vertriebt in allen Hauptstädten Europas

Fordern Sie gratis Prospekte und kostenlose Vorführung.

Das beste

Pfarrer Seb. Kneipps Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhindert es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und bringt üppigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipps in Flaschen zu 90 Pfg. Mk. 1.75, 2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei: **W. Baum,** Werderplatz, **Fr. Bloos,** Kaiserstr. 11, **J. Dehn Nachf.,** Zähringerstr. 6, **O. Fischer,** Kaiserstr. 11, **Rud. W. Lang Drogerie,** Kaiserstr. 69, **M. Hoffm.,** Luisenstr. 1, **A. Kintz,** Sophienstr. 66 und 127, **J. Lösch,** Herrenstr. 1, **K. Lösch,** Körnerstr. 1, **O. Meyer,** Wilhelmstr. 1, **F. Reiss,** Luisenstr. 1, **H. Ries,** Friedrichsplatz, **Carl Roth,** Herrenstr. 1, **W. Tscherning,** Amalienstr. 1, **E. Vogel,** Friedrichsplatz, **Th. Walz,** Kurvenstr. 1, **L. Wohl-schlegel,** Kaiserstr. 1, **Georg Jacob,** Ostend-Drogerie. 948

Einzige, langjährige Spezialität.

Aufzüge

und Krane

liefert

Süddeutsche Aufzug- u. Kranbauanstalt. Martin & Braun, Göppingen IV.

Was ist XEX?

I. Xex braun Vorbeugungsmittel gegen Schnakenstiche. Preis pro Flacon Mk. 1.60.

II. Xex grün Vernichtungsmittel gegen Insektenschädlinge der Kulturpflanzen. Glänzende Gutachten. Absolut sichere Wirkung. 5768a.2.1

General- **Julius Lorch, Frankfurt a. M.** Friedrichstr. 21
Depot: Tel. Amt II, 4362.

Wirtschaften

sind vom Eigentümer unter günstigen Bedingungen zu verkaufen:

Realgastwirtschaft mit mehreren Fremdenzimmern, am Marktplatz einer Anstalts-Wirtschaft, gegenüber dem Rathaus gelegen. Solcher Wein-, Bier- und Speiseumias. Katholische Konfession des Wirtes erforderlich. Per 1. Oktober bezugsbar.

Realgastwirtschaft mit großen Räumlichkeiten, mehreren Fremdenzimmern, vermietet Neben-gebäude, geräumigen Stallungen zum Betrieb von Landwirtschaft u. Wolkerei, in wohlhabendem, größerem Landort Mittelbadens, nahe einer Großstadt gelegen, hoher Wein-, Bier- u. Speiseumias. Prote-stantische Konfession des Wirtes erforderlich. Per 1. Juli bezugsbar. Geil. Offerten unter Nr. 5718a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kakao!

Als ganz besonders beachtenswert offeriere ich:

Marke Konsum, gar. rein 1 Pfd.	1.—
„ Hausalt	1.30
„ Extra	1.50
„ Hol and	1.80
„ Biersopp, f. t. Marke	2.40
Hafer-Kakao Nr. 1, 1st. 1	1.—
Hafer-Kakao Nr. 2	1.—
Bei Abnahme von 5 Pfund 10 Pfg. pro Pfund billiger.	

Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35.

Lebende Rheinfische

sowie alle Sorten **Seefische** empfiehlt billigst **August Enz Wwe.** Karlstr. 12. Telephon 454. 7297*

Kaufe!

getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel usw. zu höchsten Preisen. 51978 **J. Silbermann, Brunnenstr. 1** 2.2 Postkarte genügt.

Jagdrad-Fahrräder

Beste Marke. Billigste Preise. Prachtkatalog (100 Bild. stark) kostenlos portofrei an jedermann. Deutsche Waffen- und Fahrrad-Fabriken in Kreiensen (Harz) Nr. 670

Heirat.

Witwer, 40 J., mit 2 Kind. u. kleinerem gutgehendem Geschäft, in schönem Landort, wünscht mit evang. Frä. oder kinderl. Witwe etwas Heirat beizugehen u. merkw. Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung. Ernstgemeinte Anträge unter Nr. 5837a an die Exped. der „Bad. Presse“ einzufenden.

Heirat.

3. best. Witwe, schöne Erschein., mit 1. Aussteuer u. jährl. Eink. von 450 Mk., wünscht sich mit best. Beamten wieder zu verheiraten. (Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschl.) Offerten unter Nr. 519701 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.3

Ein Liegwagen

u. ein Sportwagen zu verkaufen. 519897 **Karl-Wilhelmstr. 40, part.**